

Das moderne Enger

Der Ort Enger wird erstmals im Jahre 948 in einer Stiftungsurkunde Otto des Großen in der Schreibweise „Angeri“ erwähnt. Hierunter ist ein Ort am Anger, ein Ort an Wiesen und sumpfigem Bruch zu verstehen. Tatsächlich finden wir noch heute ausgedehnte Wiesenflächen längs des durch die Stadt fließenden Bolldammaches. Das Bruch ist Naturschutzgebiet. Es bietet vielen Zugvögeln Rastmöglichkeiten und dient als Brutstätte.

Enger ist heute aber längst nicht mehr die verschlafene Stadt, die noch vor fast 200 Jahren nur 750 Einwohner hatte. Enger hat heute, im Jahre 1998, 19277 Einwohner mit den umliegenden Ortsteilen Besenkamp, Siele, Dreyen, Westerenger, Pödinghausen, Oldinghausen, Herringhausen und Belke-Steinbeck. Flächenmäßig umfaßt Enger 41,21 km², das sind 467,8 Einwohner pro km².

Enger ist und bleibt die Widukindstadt, obwohl geschichtlich nicht einwandfrei zu beweisen ist, daß Widukind in Enger begraben ist. Die Wahrscheinlichkeit ist aber sehr groß aufgrund der bisherigen Fakten. Ein neuer Anziehungspunkt ist seit 1983 das Widukind-Museum.

Ein weitläufiges Wandernetz bietet eine hervorragende Erholungsmöglichkeit. Sowohl mit dem Fahrrad als auch zu Fuß kann man rund um Enger wandern, dabei einen Blick in das Ravensberger Land werfen und die Sattelmeierhöfe besichtigen. Für Kinder und Jugendliche ist ein reichhaltiges Angebot vorhanden. Neben vier Grundschulen hat Enger eine Hauptschule, ein Gymnasium und eine Realschule.

Die Musikschule Enger-Spenge bietet die Möglichkeit, viele Instrumente zu erlernen und gemeinschaftlich zu musizieren. Zwei Jugendzentren, ein städtisches im ehemaligen Kleinbahnhof und ein kirchliches im Gemeindehaus, sorgen dafür, daß sich Jugendliche in ihrer Freizeit nicht langweilen.

Im Sommer wie im Winter bietet das Hallenbad mit kleinen Außenbecken für sportliche Betätigung reichliche Möglichkeiten. Eine neugestaltete Innenstadt, die 1987 verkehrsberuhigt wurde, bietet reizvolle Einkaufsmöglichkeiten rund um die Kirche. Attraktion seit mehr als 20 Jahren ist das Kirschblütenfest, das am letzten Wochenende im April jährlich Tausende in die Widukind-Stadt lockt. Modernes Enger heißt aber auch, daß Enger nicht mehr die Ackerbürgerstadt ist mit vielen Fachwerkhäusern im Innenstadtbereich, sondern Neubauten das Stadtbild bestimmen, die im Zuge einer Stadterneuerung errichtet wurden. Erst nachfolgende Generationen werden zeigen, ob sie das moderne Enger ebenso wohnlich empfinden, wie dies Menschen vergangener Tage von Enger behaupten.

